

Predigt am 15.Sonntag nach Trinitatis 24.09.2017

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Lukas 18,28-30 (*während der Predigt vorlesen*)

„Gotteslohn“

Liebe Gemeinde,

die Älteren unter Ihnen werden den Ausdruck „Vergelt's Gott“ noch kennen.

Ich muss sagen, dass ich ihn schon lange nicht mehr gehört habe.

Wenn man für jemand anderen etwas getan hat und dafür kein Geld bekommen hat oder keines angenommen hat, dann hat der andere früher oft zu einem gesagt: „Vergelt's Gott“. Heute hört man da höchsten „Dankeschön“.

Vielleicht haben Sie sich noch nie Gedanken darüber gemacht, was und das da ein Unterschied ist.

Der Unterschied liegt darin begründet, dass das Verständnis da ist, dass eine Leistung, wie eine Ware bezahlt werden muss und man sie nicht umsonst annimmt. Wenn man kein Geld zum Bezahlen hat, wurden oft Tauschgeschäfte gemacht. Egal, ob mit Waren oder mit Dienstleistungen. D.h. da hat man früher beim Bauern anstatt Geld mal einen Schinken bekommen oder wenn man dem Nachbarn beim Dachdecken geholfen hat, dann ist der Nachbar gekommen und hat geholfen, wenn man das eigene Dach gedeckt hat.

Leistung erfordert also eine Gegenleistung oder eine Bezahlung.

Wenn man diese aus welchen Gründen auch immer nicht erbringen konnte, so hat man mit „Vergelt's Gott“ ausgedrückt, dass Gott an meiner Stelle dem anderen das was ich schuldig bin vergelten soll.

Das Wort vergelten bzw. Vergeltung hatte damals noch eine neutrale Bedeutung.

Heute hat es eine negative Bedeutung. Wir denken dabei an einen Vergeltungsschlag.

Bei Vergeltung denken wir heute immer an Gewalt und Rache.

In der Bibel kommt das Wort aber neutral vor. Da geht es einfach darum, dass Lohn ausgezahlt wird.

Wir in unserer Zeit tun uns schwer mit der Vorstellung, dass Gott Lohn auszahlt.

Zumindest wir evangelische Christen denken dann gleich daran, dass man sich das Himmelreich ja nicht verdienen kann und man daher doch nicht davon sprechen kann, dass Gott Lohn auszahlt.

Aber genau das ist, das Thema des heutigen Predigttextes.

Da geht es genau um die Frage, ob unsere Aktivitäten für Gott umsonst sind.

Arbeiten Mitarbeiter Gottes umsonst?

Bekommen Mitarbeiter Gottes keinen Lohn?

Vom Pfarrer wissen wir, er wird bezahlt, er muss ja seine Familie ernähren.

Das ist aber nicht überall so und war auch nicht immer so.

Als ich das erste Mal in den USA war, habe ich erfahren, dass der Pfarrer dort Ingenieur bei der NASA ist und den Beruf des Pfarrers ehrenamtlich und unbezahlt ausübt.

Auch ich als Prädikant werde nicht bezahlt. Für mich ist es ein ehrenamtlicher Dienst den ich nicht einmal steuerlich gelten machen kann, trotz Ehrenamtszuschale im Gegensatz zu einem Trainer bei einem Sportverein, der 2400.- € Steuervorteil bekommt.

Die Frage nach dem Lohn haben die Jünger Jesus gestellt.

Man kann es ihnen auch gar nicht verdenken, da sie nicht nur viel Zeit für die Verkündigung des Wortes Gottes verbracht haben, sondern auch große Opfer gebracht haben.

Sie haben um Jesus nachzufolgen alles in ihrem Leben aufgegeben, ihren Besitz, ihr Haus, ihre Freunde und ihre Familie.

Daher kann man es ihnen nicht verdenken, dass sie sich die Frage gestellt haben, ob es honoriert und entsprechend belohnt werden wird.

Predigttext verlesen.

Die Antwort von Jesus ist eindeutig.

Ja, es gibt Lohn. Auch wenn man sich einen Platz in Gottesreich nicht verdienen kann, so heißt das noch lange nicht, dass Christen nicht dafür belohnt werden, wenn sie in ihrem Leben Jesus nachfolgen und für diese Nachfolge, Zeit und Geld einsetzen oder sich sogar Nachteile in dieser Welt einhandeln, wenn sie sich zu ihrem Herrn und Heiland Jesus Christus bekennen. Wir kennen es aus unserem eigenen Land. In der ehemaligen DDR wurden Christen diskriminiert.

Dass Christen Lohn empfangen werden, dass war in früheren Zeiten noch bekannter. Eine Messnerin hat mir einmal erzählt, dass es früher üblich war, dass bei der Überführung eines Toten auf dem Sarg eine Krone aufgelegt wurde um daran zu erinnern, dass der verstorbene Christ als nächstes vor Gottes Richterstuhl stehen wird. Sein Leben wird von Gott beurteilt werden und er wird dafür Lohn empfangen.

Im Römerbrief heißt es dazu:

„Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.“ (Röm 10,14)

Im Korintherbrief wird es noch klarer:

„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf dass ein jeder empfangen nach dem, was er getan hat im Leib, es sei gut oder böse.“ (2.Kor 5,10)

„so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“ (1.Kor 3,13-15)

Der Satz: *„Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“* beschreibt, wie es zusammenpasst, dass wir uns einen Platz in Gottesreich nicht verdienen können, wir aber dennoch von Gott Lohn empfangen können.

Wer Gottes Vergebung annimmt, der hat einen Platz im Himmel.

Wer aber in seinem Leben keinen Einsatz für Gott zeigt, bzw. seine Gaben falsch einsetzt, der wird in Gottes Gericht leer ausgehen, aber dennoch gerettet werden, also in Gottesreich kommen.

Letztlich verhält es sich so, wie wenn man nachts von einem Feuer überrascht wird. Das Haus brennt. Man muss schnellst möglich hinaus. Man hat keine Zeit mehr etwas mitzunehmen. Man entkommt dem Brand gerade noch so und kann nur das nackte Leben retten, aber den Besitz nicht.

Wer die anvertrauten Gaben in seinem Leben einsetzt, wer Jesus Christus nachfolgt, der wird nicht nur in Gottes Reich kommen, sondern der wird von Gott für seinen Einsatz belohnt werden.

Ehre gehört auch zum Lohn Gottes.

So heißt es: „*wer mich ehrt, den will ich auch ehren*“ (1.Sam 2,30).

In der Bibel wird von fünf verschiedenen Siegeskränzen oder -kronen gesprochen, als Auszeichnungen für den Dienst.

Daraus hat sich der Brauch abgeleitet, dass man auf den Sarg eines verstorbenen Christen ein Krone gestellt hat.

Es gibt folgende Siegeskränze:

- unvergänglicher Siegeskranz zu Ehren des Siegers (1.Kor 9,25)
- Siegeskranz des Lebens für die Märtyrer (Offb 2,10)
- Siegeskranz der Herrlichkeit für die Ältesten (1.Petr 5,2-4)
- Siegeskranz der Gerechtigkeit für diejenigen,
die sein Erscheinen lieb gewonnen haben (2.Tim 4,8)
- Ruhmeskranz für die, die Menschen für Gott gewinnen (1.Thes 2,19-20)

Wir erkennen, dass Gott sehr wohl Lohn auszahlt.

Wir meinen oft, dass unser Einsatz für Gott nicht belohnt wird.

Ich bin dazu auch schon angesprochen wurden:

„Du hältst Gottesdienste und bekommst dafür nichts bezahlt.

Ich halte in der Berufsschule Unterricht und bekomme dafür 30.- € die Stunde steuerfrei.“

Was wir beim Lohn aber oft vergessen ist, dass man den Lohn erst am Ende des Monats bekommt, nach geleisteter Arbeit und nicht schon im voraus.

Wenn wir uns den heutigen Predigttext noch einmal genauer anschauen, werden uns zwei Dinge auffallen. Am Besten wird es an der Übersetzung aus der guten Nachricht deutlich:

Da sagte Petrus: »Du weißt, wir haben unser Eigentum aufgegeben und sind dir gefolgt.«

Jesus wandte sich seinen Jüngern zu und sagte:

»Ich versichere euch: Niemand bleibt unbelohnt, der irgendetwas aufgibt, um die Gute Nachricht verkünden zu können, dass Gott jetzt seine Herrschaft aufrichtet.

Wer dafür etwas zurücklässt – Haus, Frau, Geschwister oder Eltern oder Kinder –, wird schon in dieser Welt ein Vielfaches davon wiederbekommen und in der kommenden Welt das ewige Leben.“

Jesus sagt, dass wir schon in dieser Welt Lohn bekommen werden und nicht nur in der zukünftigen Welt.

Zusätzlich sagt Jesus, dass Gott nicht geizig sein wird.

Im Gegenteil. Gott wird sehr großzügig Lohn auszahlen, *ein Vielfaches*.

Wir Christen müssen uns keine Sorgen machen, dass wir langfristig gesehen, den kürzen ziehen, wenn wir unser Leben in die Nachfolge Jesu stellen.

Wir Christen müssen uns keine Sorgen machen, dass wir zu kurz kommen.

Im Psalm 84 Vers 12 steht:

„Denn Gott, der HERR, ist die Sonne, die uns Licht und Leben gibt, schützend steht er vor uns wie ein Schild. Er schenkt uns seine Liebe und verleiht uns hohes Ansehen.

Wer ihm rückhaltlos ergeben ist, den lässt er nie zu kurz kommen.“

(Bibel-Übersetzung: Hoffnung für alle)

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel